



2. Ausgabe April 2022

Meine Lieben,

und wieder heißt es Koffer packen. Nach einer ganzen Tageszugfahrt von der Uckermark werde ich morgen in Villach auf dem Parteitag der Grünen dabei sein. Ich freue mich schon, einige Mistreiter*innen dort wiederzusehen. Übermorgen tuckere ich dann weiter nach Straßburg. Straßburg und nicht Brüssel? Ja, nach langer Pause ist der monatliche Wanderzirkus der Abgeordneten wieder losgegangen. Aus historischen Gründen bewegt sich der Großteil der Brüsseler Belegschaft zwölfmal im Jahr in die Stadt im Osten Frankreichs. Obwohl der organisatorische Aufwand (und der Spritverbrauch) nicht gerade für diese Aktion stehen, wird auch jetzt nicht damit aufgehört. Im Weg steht der französische Nationalstolz, aber das ist eine Baustelle für sich...

In der Plenarwoche steht für mich jedenfalls einiges an. Zum Beispiel ein Initiativbericht des Parlaments zum Bio-Aktionsplan, über den in Straßburg endlich diskutiert werden soll. Warum das wichtig ist und welche Änderungen die Grünen noch vornehmen wollen, erfahrt ihr unten. Außerdem lade ich wieder zu einem Webinar ein: Gemeinsam mit Martin Häusling, dem Agrarsprecher der deutschen Grünen im Parlament, veranstalte ich ein Webinar. Brennendes Thema sind einmal mehr die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf den Agrarsektor. Gemeinsam mit Experten wollen wir Lösungen für diese verzwickte Lage diskutieren. Schaltet euch dazu und stellt eure Fragen, ich freue mich auf euch und eure Anregungen!

Schließlich noch ein Hinweis für alle, die Brüsseler Luft schnuppern wollen und politinteressiert sind: Ich suche ab September wieder Unterstützung für mein Brüsseler Büro und damit eine/n Praktikant*in. Den Link zur Stellenanzeige findet ihr am Ende dieses Newsletters. Bitte weitersagen, teilen und bewerben. Ansonsten gilt wie immer: Lasst euch einen Kaffee runter oder brüht euch ein bisschen Tee auf, bevor ihr euch diesen Newsletter zu Gemüte führt. Es gibt viel zu tun, dazu brauchen wir alle Kraft und gute Laune.

Eure Sarah



Überblick

-) Aus dem Parlament: Vorschau auf die Straßburg-Woche
-) Aufgelesen: Das Märchen vom Kalorien zählen
-) Vertiefende Lektüre: Habt ihr schon mein neues Positionspapier gesehen?
-) Tipps: Praktikant*in gesucht!

AUS DEM PARLAMENT

Diskussion: Boost für die Bio-Branche

Endlich ist es so weit: Vor über einem Jahr hat die Kommission ihren Aktionsplan zur Förderung von Bio-Landwirtschaft in der EU vorgestellt – jetzt schließt das Parlament seinen Initiativbericht dazu ab. In der Plenarsitzung in Straßburg soll über den Bericht diskutiert werden, der alles in allem nicht schlecht geworden ist. Einige Ergänzungen haben die Grünen aber doch. Vor allem wurmt uns, dass bis jetzt ein ganz bestimmtes Ziel aus der Farm to Fork-Strategie nicht in den Text inkludiert wurde. Bis 2030 sollen 25 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in der EU ökologisch bewirtschaftet werden, hat die Kommission in der Strategie festgelegt. Das ist der Grund, warum es den Bio-Aktionsplan überhaupt gibt, und trotzdem hat es das Parlament in seinem Bericht noch nicht erwähnt. Jetzt denkt ihr wahrscheinlich, dass das furchtbar kleinkariert ist, doch wenn ich in meiner Zeit im Parlament eines gelernt habe, dann das ein kleines Wörtchen einen großen Unterschied machen kann.



Weiters setzen wir uns dafür ein, in Sachen Tierschutz in der Öko-Landwirtschaft sogar noch ein Stückchen weiterzugehen und Bio-Produkte künftig in öffentlichen Kantinen, etwa in Schulen oder Krankenhäusern, vermehrt anzubieten. Warum das so wichtig ist? Eine Studie des FiBL-Instituts hat zum Beispiel 2018 gezeigt, dass allein eine Steigerung der Bio-Quote um 30 Prozent in der österreichischen Gemeinschaftsverpflegung Platz für 1.800 neue Bio-Höfe schaffen würde. Wenn wir also Angebot und Nachfrage ankurbeln und möglichst viele Menschen mit ökologischen Produkten versorgen wollen, ist das ein großer Hebel. Aber das sind natürlich längst nicht alle Punkte. Die ganze Diskussion im Plenum könnt ihr euch [hier](#) ansehen.

WEBINAR: UKRAINEKRIEG UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Vielleicht könnt ihr das schon nicht mehr hören, aber die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf den Agrarsektor begleiten mich weiterhin in meiner täglichen Arbeit. Martin Häusling und ich haben deshalb Expert*innen zu einem Webinar eingeladen, um mit ihnen über mögliche Lösungen zu diskutieren. Eines kann ich euch bereits verraten: Mehr intensive, industrielle Produktion auf ohnehin schon ausgelaugten Flächen und Subventionen für energieintensive Kunstdünger aus teurem fossilem Gas sind schon einmal kein Weg, den wir einschlagen sollten.



Beim Webinar wird etwa Peter Feindt, der Leiter des Fachgebiets Agrar- und Ernährungspolitik an der Humboldt-Universität Berlin dabei sein, aber auch Lena Bassermann die als Referentin für Welternährung für die NGO „INKOTA“ arbeitet. Zuhörer*innen und Mitdiskutant*innen sind herzlich willkommen! Start ist am 4. Mai um 16 Uhr. Anmelden könnt ihr euch über diesen [Link](#).

AUFGELESEN: DAS MÄRCHEN VOM KALORIEN ZÄHLEN

Vielleicht hat der eine oder andere mich diese Woche in den Medien entdeckt: Ich habe mich dazu geäußert, dass seit Anfang April alle größeren Lebensmittelketten in England Kalorienangaben auf ihren Speisekarten ergänzen müssen. So soll Übergewicht bekämpft werden. Ich sehe das sehr kritisch. Die Ansicht, man müsse nur Kalorien zählen, um abzunehmen und gesünder zu leben, ist längst überholt. Viel eher ist es eine ausgewogene und frische, ja, selbstgekochte Ernährung, die den Unterschied macht. Mehr dazu könnt ihr zum Beispiel in der österreichischen Tageszeitung [Standard](#) oder auch in der deutschen [Zeit](#) nachlesen.

Für mich zeigt diese Debatte einmal mehr, was die Krux in unserem kaputten Ernährungssystem ist. Überspitzt formuliert: Auf der einen Seite stehen riesige, globale Konzerne, die hochverarbeitete Produkte mit ellenlangen Zutatenlisten verkaufen, auf der anderen kleine Gasthäuser und lokale Familienbetriebe, die frisch und selbst kochen. Erstere müssen dringend stärker kontrolliert werden und letztere brauchen mehr Unterstützung und Förderung. Es geht also einmal mehr um systemische Veränderung. Denn ohne wird es nicht gehen.

MEHR LESESTOFF

Ihr wollt mehr über das Thema „Bio“ wissen? Kein Problem: Ich habe vor ein paar Wochen ein Positionspapier herausgebracht, in dem die Qualität von Öko-Lebensmitteln mit konventionell hergestellten Produkten verglichen wird. Wenig überraschend schneidet Bio mit seiner eng gesteckten Liste an Zusatzstoffen und der geringeren Pestizidbelastung deutlich besser ab. Das ganze Papier findet ihr [hier](#).

Immer noch gut: Als der Bio-Aktionsplan veröffentlicht wurde, habe ich auf meinem Blog Mythen rund um die Öko-Landwirtschaft auf den Prüfstand gestellt. Schwere Leseempfehlung: [hier klicken](#).

TIPP: PRAKTIKANT*IN GESUCHT!

Für alle, denen der Newsletter nicht genug ist: Ich suche ab September wieder einen engagierten Praktikanten oder eine engagierte Praktikantin. Voraussetzung ist natürlich Interesse für nachhaltige Landwirtschaft und zukunftsfähige Lebensmittelsysteme, aber wem sage ich das. Vier bis sechs Monate könnt ihr mein Büro in Brüssel unterstützen und den Alltag im Parlament kennenlernen. Interesse geweckt? Dann meldet euch doch gleich bei mir. Alle Informationen findet ihr auf meiner [Webseite](#): Ihr kennt jemanden, für den das die perfekte Chance ist? Dann teilt die Stellenanzeige doch gerne weiter. Bis bald in Brüssel!



Kontakt und Impressum

Email: sarah.wiener@europarl.europa.eu

Webseite: sarah-wiener.eu

Zum Abmelden des Newsletters schicke eine Nachricht mit Betreff „Newsletter abbestellen“ an [Sarah](#).
Alles zum Datenschutz findet sich [hier](#).